

## Kollergergasse 4

Baujahr: 1870

Architekt: Kaiser

Miethaus, Gründerzeit-Doppeltrakter mit Verbindungstrakt. 5 Geschosse.



Bildquelle: Wehdorn 1993

**1877-81** findet sich hier eine private Knabenschule (Salomon Goldberger). Etwa in dieser Zeit gibt es hier auch ein Hutgeschäft E. Grünwald.

**1888** findet sich hier der Verein der Confessionslosen.

**1892/3** gibt es hier eine Privatschule für Tanz, Mimik und Anstandslehre.

**1894/5** gibt es hier eine Klavierschule.

**1895** gibt es wieder ein Hutgeschäft.

**1896** meldet eine Gastwirtin ein Gewerbe an.

**1900-1903** findet sich hier ein Kleidersalon.

**1908** kauft man hier auch Spazierstöcke.

4 G.-E.-Nr. 468.	
Braun Friederike.	E
Redlinger Franziska, Modistin.	P, 3
Wach Johanna, Friseurin.	P
Reier Johann, Milchdepot.	P
Rösel Anton, Hausbesorg.	P
Fischer Therese, Modistin.	P
Brixel Franz, Klavierschule.	M
Braun Louis Christian, Hausbesitz.	1
Trummer Luise, Geschäftsinh.	2
Weißkirchner Anton, Kaufmann.	2
Guth Emil, Beamter.	2
Sternberg Adolf, Mag. d. Pharm.	3
Krammer Anna, Privat.	3

Erste nachgewiesene Hauseignerin (**1914**) ist Friederike Braun. Im Parterre gibt es auch zwei Modistinnen und ein Milchgeschäft. Es gibt auch eine Klavierschule.

**1927** gibt es hier ein Lederwarengeschäft.

**1933** gibt es hier Strohgeflechterei.

**1936** gehört das Haus weiterhin Friederike Braun. Daneben gibt es eine Friseurin, eine Apotheke und

eine Tanzschul-Lehrerin.

**1938** gehört das Haus weiterhin Friederike Braun. Daneben gibt es eine Friseurin, ein Farbengeschäft, eine Musikschule und eine Tanzschule.

**1940** gehört das Haus weiterhin Friederike Braun. Daneben gibt es eine Musikschule und ein Lebensmittelgeschäft.

**1941** Zeitzeugenbericht:

Durch den Recherche-Auftrag einer Frau Dr. Reanate Clark-Wagner bin ich drauf gekommen, dass sich die Witwe Friederike Braun und ihre Nichte Mathilde Warnecke am 7. Dez. 1941 in der Kollergergasse 4 umgebracht haben.

Frau Wagner, die dort nach dem Krieg aufwuchs, erinnerte sich an Erzählungen, aber ohne Namen und Details. Friederike war übrigens die Hausbesitzerin, alle waren 1900 bereits evangelisch, aber Friederike musste im Juli **1938** eine "Vermögensanmeldung für Juden" abgeben. Nach Nazi-Bestimmungen hätten beide am jüdischen Friedhof bestattet werden müssen, man fand aber einen Ausweg am Schwechater Pfarrfriedhof. 1946 wurden sie dann in das prachtvolle Grab am Matzleinsdorfer Friedhof überführt, das wegen des Bildhauers Johannes Benk (1844-1914) zum Ehrengrab erklärt wurde.<sup>1</sup>

Bezirkshauptmannschaft  
Mariahilf-Neubau  
P.Nr. 24  
den 10. Dez. 1941  
das Standesamt 10. Junge Stadt-Mariahilf  
H.B. Nr. 1676/41

**Todesanzeige**  
gemäß §§ 34 und 35 des Personenstandsgesetzes

Todeszeit, -Stunde und -Ort (Straße) 7. XII. 1941, Uhr 2, Kollergerg. 4/8

Todesursache (bei gemäßigtem Tod mit oder ohne Unfall; bei Unfällen auch ob Beruf oder Betriebsunfall: a) Grundursache? b) Begleitursachen? c) Hauptursache? d) Todesursache? e) Todesursache? f) Todesursache? g) Todesursache? h) Todesursache? i) Todesursache? j) Todesursache? k) Todesursache? l) Todesursache? m) Todesursache? n) Todesursache? o) Todesursache? p) Todesursache? q) Todesursache? r) Todesursache? s) Todesursache? t) Todesursache? u) Todesursache? v) Todesursache? w) Todesursache? x) Todesursache? y) Todesursache? z) Todesursache?

Familie (Name, Geburtsname (bei Frauen auch Geburtsname))  
Beruf  
Geburtsort und -Ort (Kreis)  
Geburtsdatum und -Ort (Kreis)  
Religion (ist in einem anderen Bekenntnis bei Heirat eingetragener?)  
Staatsangehörigkeit  
Wohnort und Wohnung  
Familienstand  
Geburtsdatum und -Ort (Kreis)  
Hinterbliebene (Name, Geburtsname (bei Frauen auch Geburtsname), Beruf, bei überlebender Ehegatten: Geburtsort und Wohnung)  
Hinter (Zahl) aus der letzten Ehe:  
a) lebende  
b) verstorben sind  
Über Hinterbliebene, falls Ehegatte oder Hinterbliebener am Leben oder nicht mehr vorhanden? (Hinterbliebener Name)  
Ist ein Testament vorhanden und wo befindet es sich?  
Ist ein Testament vorhanden und wo befindet es sich?  
Ort der Hinterlassenschaft  
Bis zur Beerdigung - der Ehegatte - der Hinterbliebene  
Die Beteiligten sind mit der Veröffentlichung des Sterbefalles - nicht - einverstanden.  
Der Richter der Justiz - der Verwaltung - Die Polizeiverwaltung

C 206. Schriftliche Anzeige über einen Sterbefall gemäß §§ 34 u. 35 des PStG. Stempel des Standesamtes für Standesbeamten M. u. S. 3, Straße 230 a, 1080 Wien 8.

Warnecke Adler Mathilde, Todesanzeige

Bezirkshauptmannschaft  
Mariahilf-Neubau  
P.Nr. 25  
den 10. Dez. 1941  
das Standesamt 10. Junge Stadt-Mariahilf  
H.B. Nr. 1675/41

**Todesanzeige**  
gemäß §§ 34 und 35 des Personenstandsgesetzes

Todeszeit, -Stunde und -Ort (Straße) 7. XII. 1941, Uhr 2, Kollergerg. 4/8

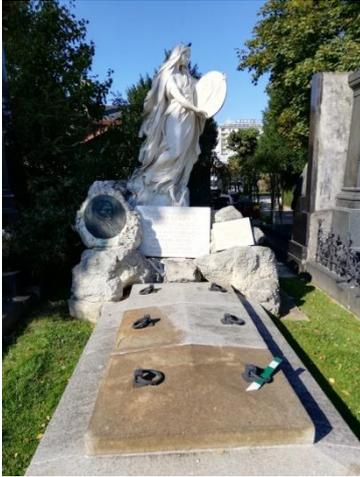
Todesursache (bei gemäßigtem Tod mit oder ohne Unfall; bei Unfällen auch ob Beruf oder Betriebsunfall: a) Grundursache? b) Begleitursachen? c) Hauptursache? d) Todesursache? e) Todesursache? f) Todesursache? g) Todesursache? h) Todesursache? i) Todesursache? j) Todesursache? k) Todesursache? l) Todesursache? m) Todesursache? n) Todesursache? o) Todesursache? p) Todesursache? q) Todesursache? r) Todesursache? s) Todesursache? t) Todesursache? u) Todesursache? v) Todesursache? w) Todesursache? x) Todesursache? y) Todesursache? z) Todesursache?

Familie (Name, Geburtsname (bei Frauen auch Geburtsname))  
Beruf  
Geburtsort und -Ort (Kreis)  
Geburtsdatum und -Ort (Kreis)  
Religion (ist in einem anderen Bekenntnis bei Heirat eingetragener?)  
Staatsangehörigkeit  
Wohnort und Wohnung  
Familienstand  
Geburtsdatum und -Ort (Kreis)  
Hinterbliebene (Name, Geburtsname (bei Frauen auch Geburtsname), Beruf, bei überlebender Ehegatten: Geburtsort und Wohnung)  
Hinter (Zahl) aus der letzten Ehe:  
a) lebende  
b) verstorben sind  
Über Hinterbliebene, falls Ehegatte oder Hinterbliebener am Leben oder nicht mehr vorhanden? (Hinterbliebener Name)  
Ist ein Testament vorhanden und wo befindet es sich?  
Ist ein Testament vorhanden und wo befindet es sich?  
Ort der Hinterlassenschaft  
Bis zur Beerdigung - der Ehegatte - der Hinterbliebene  
Die Beteiligten sind mit der Veröffentlichung des Sterbefalles - nicht - einverstanden.  
Der Notar - der Verwaltung - Die Polizeiverwaltung

C 206. Schriftliche Anzeige über einen Sterbefall gemäß §§ 34 u. 35 des PStG. Stempel des Standesamtes für Standesbeamten M. u. S. 3, Straße 230 a, 1080 Wien 8.

Braun-Wollisch Friederike, Todesanzeige

<sup>1</sup> Zeitzeuginnenbericht und Dokumente recherchiert von Mag. Wolf-Erich Eckstein



Braun Familie, evang. Friedhof Matzleinsdorf\_20211011\_140531

**1942** gehört das Haus J. Beyrer. Daneben gibt es einen Gastwirt und ein Lebensmittelgeschäft.

**1944** feiert hier die Zweigstelle von Horak's Konservatorium für Musik, Tanz und dramatische Kunst ihr 75 jähriges Jubiläum.

**1946** gibt es wieder eine Friseurin Berta Eichleter.

**1955** heißt der Friseur Walter Wakolbinger.

**1972** heißt die Friseurin Gerlinde Kahovec.

Seit **1974**<sup>2</sup> gibt es hier das *Sushi-Haus TSUTENKAKU*. Es ist benannt nach einem gleichnamigen Lokal in Tokyo, in dem der Koch gelernt hat. Typisch ist, dass Sushi hier nicht rund sind, sondern *quadratisch in einen Rahmen* gepresst werden – wie eben im Stammlokal in Tokyo. Der Fisch ist täglich frisch vom Markt – deshalb gibt es auch keine ständige Speisekarte!



Bildquelle. TSUNTNKAKU 2013

---

<sup>2</sup> Es hieß zu Beginn **1974** Sun-Hus (Kleinhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln). Danach **1979** Chow-GmbH.

Seit **2000** findet sich hier der Friseursalon und Perückenmacher Gerhard Maly.  
(„Friseursalon Gerhard“)



Seit **2018** ist hier auch links neben dem Eingang der Mode- und Schallplatten-Laden  
„Recordbag“.

# Pop für die gesamte Familie

**Plattenladen.** Sylvia Benedikter, die Betreiberin des „Recordbag“ in Mariahilf, kämpft - wie alle Tonträgerhändler - mit den Folgen des Lockdowns.

VON SAMIR H. KÖCK

Ich habe für die Burschen, die mir besonders gut gefallen haben, Mixtapes gemacht.“ sagt Sylvia Benedikter, seit 15 Jahren Betreiberin des Recordbag. Dass Musik weit mehr ist, als Berieselung, war ihr bald klar. Sie will kommunizieren, was sie bewegt in der großen, weiten Welt der Popmusik. Aufgewachsen ist sie ja in eher engen Verhältnissen in Urfahr.

Das Hören von Popmusik fördert das Träumen. Wenn sie an ihre ersten Popmusikhelden denkt, muss sie schmunzeln. „Ich liebte Kiss und AC/DC. Damals glaubte ich, ich wäre eine Revoluzzerin mit diesem Sound. Für damalige Verhältnisse war er aber eh urhart.“ Warum Frauen ihrer Generation so wenig Musik kaufen, das weiß auch sie nicht. Diese Zurückhaltung ist allerdings geschwunden. Die jungen Mädels kaufen viel und gerne. Und sie wissen genau, was sie wollen. Das wusste Benedikter zunächst nicht.

Als Schülerin half sie in der lokalen Libro-Filiale in Urfahr aus. Es war nicht nur Arbeit, sondern wurde eine Schule des Hörens. Für ihre Mühen durfte sie sich eine Langspielplatte pro Monat aussuchen. Die Wahl fiel ihr jedes Mal schwerer. Auch weil sich Benediktors Geschmack rasant verbesserte. Das 1980 veröffentlichte David-Bowie-Album „Scary Monsters“ katapultierte sie in neue ästhetische Sphären. Ab da überlegte sie, wie sie Teil der Musikwelt werden könnte.

Eines war klar, sie musste aus Linz weg. Also suchte sie sich ein Studium, das nur in Wien angeboten wurde, in ihrem Fall Publizistik. „So habe ich den Absprung aus Linz geschafft.“ Irgendwer trug ihr zu, dass Richard Branson plante, einen Virgin-Megastore in Wien zu realisieren. Sie heuerte sofort an. Mit ihr im Team waren Georg Holzer (heute ORF Wien), Meinrad Knapp (ATV), Patrick Pulsinger, Erdem Tunakan und Leszek Barwinski, der heute in New York für den Klassikpianisten Lang Lang arbeitet. Letzterer war auch Benediktors erster Abteilungsleiter. Sie begann nämlich in der Klassik.

Später wechselte sie zu Jazz, ehe sie zum Pop kam, jene Abteilung, die unter den Angestellten am begehrtesten war. Neun Jahre lang blieb sie dabei, danach gab sie noch Gastspiele bei lokalen Dependancen internationaler Plattenfirmen, ehe sie 2004 gemeinsam mit ihrem damaligen Lebensgefährten Andreas Voller den Traum eines eigenen Shops verwirklichte. Zur Eröffnung gab es gleich eine Autogrammstunden mit dem superben Songwriter Piers Faccini. Künstler ins Geschäft zu



Sylvia Benedikter leitet das Geschäft seit 15 Jahren.

[Daniel Novotny]

locken, das blieb ein Faible von Benedikter. Schwärmerisch berichtet sie von Ezra Fuhrman, von We Are Scientists und Heavyball. Auch heimische Größen wie Lonely Drifter Karen, Chuzpe, Kreisky, Nino aus Wien gaben sich mit Auftritten die Ehre.

Das Publikum ist dabei stets gut durchgemischt. Von den Geschlechtern, aber auch von den Generationen her. Von Beginn an wollte Benedikter die ganze Familie ansprechen. Bei ihr gibt es neben den Tonträgern auch Babykleidung und Kinder-T-Shirts mit aufgedruckten Bandnamen, so wie Merchandising und Bücher. „Ich bin

immer ganz gerührt, wenn Väter mit ihren Sprösslingen in den Shop kommen, und sie lehren, welche Vorteile es hat, nicht im Netz zu kaufen.“

## Warum noch Platten kaufen?

Warum soll man überhaupt Platten kaufen, wenn Downloads billiger und leichter zu erwerben sind? „Ganz abgesehen vom markant besseren Hörerlebnis ist es die Haptik, die die Magie macht. Schallplatten ermöglichen eine mehrdimensionale, sinnliche Erfahrung.“ Der Lockdown hat sie, wie die gesamte Szene, schwer getroffen. Nicht nur, dass sie aus dem Härtefallfonds nichts bekommen hat, ist es jetzt schwer, den Umsatz wieder hochzufahren. Zum einen verzögern sich die Lieferungen, zum anderen behindern die Masken. „In einem Plattengeschäft geht es ja auch darum, Freunde aus der Szene zu treffen und den Schmääh laufen zu lassen. Mit Maske ist das recht mühsam.“

## INFO

**Der Shop** ist spezialisiert auf Britpop-Singer/Songwriter und österreichische Künstler – und führt auch Merchandise aller Art. Sylvia Benedikter, Recordbag, Kollergergasse 4, 1060 Wien, recordbag.at

Bildquelle: Die Presse 22.5.2020